

Gliederung

1. Zitate und Interpretationen zum Thema „Leid“	2
a. Dantonisten	2
b. Robespierre.....	3
c. Volk	3
2. Lebensgenuss	4
a. Epikureertum bei den Dantonisten anhand der Grundsätze und Ziele des Philosophen Epikur.....	4
b. Genussverzicht bei Robespierre	6
3. Isolation	7
a. Auflehnung gegen die Isolation bei Danton.....	7
b. Annahme der Isolation bei Robespierre	8
4. Gesteigerte Solidarität bei den Dantonisten.....	9
5. Zitatnachweise	10
6. Literaturverzeichnis.....	11
7. Selbstständigkeitserklärung	11

Farblegende

Leid	} Jeweils Zitate
Lebensgenuss	
Isolation	
Solidarität	
Interpretationsansätze	

1. Zitate und Interpretationen zum Thema „Leid“

a. Dantonisten

(Steigerung des Leidens; Höhepunkt: gemeinsamer Tod)

Akt 1	Akt 2 ¹	Akt 3	Akt 4
keine Spur von Leiden → Dantons erster Auftritt ist in einem Spielsalon, man trifft ihn weiterhin in einem Freudenhaus an, wo Leid kein Platz hat.	Leidensweg beginnt „dass wir noch obendrein aus zwei Hälften bestehen, die beide das Nämliche tun, so dass alles doppelt geschieht. Das ist sehr traurig.“ (S.31) spielt auf die beiden Gehirnhälften an; obwohl sie zu zweit sind, gibt es keine Abwechslung im Leben; leidet unter Ödnis Vierte Szene in Akt 2 ist Schlüsselstelle, die Frage ist: „Tod oder Leben, was bringt mehr Leid?“ „Es tötet mein Gedächtnis“ (S.40) das Grab schafft Vergessen, dies bedeutet kein Leid und Ruhe (Anspielung auf Epikureertum) „Dort [] lebt mein Gedächtnis und tötet mich“ (S.40) läuft er weg, ereilt ihn eine größere Phase des Leidens	Gefängniszeit „Ein Schlagfluss ist der beste Tod, wolltest du zuvor krank sein?“ (S.53) Tod ist positiv; bevorstehende Hinrichtung bewahrt Dantonisten vor lebenslangem Leiden „ich wollte neuen Septembermorden zuvorkommen, [] aber dieses langsame Morden mit seinen Formalitäten ist grässlich[]“ (S.56) leidet unter eigener Schöpfung, die Nachteile anstatt Vorteile gebracht hat; Warten macht Weg zum sicheren Tod noch schlimmer	gemeinsamer Tod (Julie:) „ich könne ihn nicht so [elend auf dem Schafott] sehen“ (S.71) Leidet darunter, ihren Geliebten zu verlieren; um der Einsamkeit zu entkommen, bringt sie sich später um Gefängnissituation (vgl. S.72): „wenig Raum“, „ungepflegte Haare und Nägel, Hühneraugen, Ungeziefer oder das Leid, die Geliebte nicht mehr beschützen zu können“ reales Leiden (Lucile:) „Es lebe der König!“ (S.84) Satz bedeutet sicheren Tod → Todeswille; leidet unter Verlust von Camille

b. Robespierre

(keine physischen Leiden; Isolation lässt ihn leiden)

**Leiden durch Verlust von
Freunden**

„Mein Camille!“ (S.30)

muss alten Jugendfreund leiden lassen und leidet dadurch selbst

„rasch“ (S.30)

Zeigt, wie sehr ihn die Entscheidung mitnimmt; will keine Zeit verlieren, in der er sich vielleicht noch anders entscheiden könnte

Vergleich zum Leidensweg Jesus´

(→ „Blutmessias“ (S.30))

„Er hat sie mit seinem Blut erlöst und ich erlöse sie mit ihrem eigenen“ (S.30)

Vergleich zu Jesus wird antithetisch; Anspielung auf das Blutvergießen mit der Guillotine

„Es erlöst keiner den anderen mit seinen Wunden“ (S.30)

Selbstrechtfertigung; stellt Jesus´ Taten als unwahrscheinlich und unnützlich dar

c. Volk²

(unzufrieden mit dem Verlauf der Revolution)

Akt 1	Akt 3
<p>„Sie haben uns gesagt: schlägt die Aristokraten tot [], wir haben [sie] an die Laternen gehängt. [] sie haben gesagt die Girondisten hungern euch aus, wir haben [sie] guillotiniert. Aber sie haben die Toten ausgezogen und wir laufen wie zuvor auf nackten Beinen und frieren.“ (S.11)</p> <p>Volk leidet unter der Unterdrückung durch die Bessergestellten; sie tun, was man ihnen befiehlt, und bekommen im Gegenzug nichts</p> <p>„Totgeschlagen, wer kein Loch im Rock hat!“ (S.11)</p> <p>Volk fordert Weiterführung der Revolution und hofft dadurch auf bessere Umstände</p>	<p>Über die Schöpfung Gottes:</p> <p>„wenn der liebe Herrgott in jedem von uns Zahnweh kriegen, den Tripper haben, lebendig begraben werden oder wenigstens die sehr unangenehme Vorstellung davon haben kann“ (S.51)</p> <p>allen geht es schlecht → Gott existiert nicht; er würde die Menschen nicht dem Leid aussetzen, da er es in vielfacher Weise spüren würde</p> <p>„damit Gott alles sei, müsse er auch sein eigenes Gegenteil sein“ (S.52)</p> <p>Gott ist Schöpfer und somit alles; spricht für das momentane Leiden</p>

2. Lebensgenuss

a. Epikureertum bei den Dantonisten anhand der Grundsätze und Ziele des Philosophen Epikur ³

Epikurs Lehre: ^{4,5}

Grundsatz:

unsere Seele besteht aus Atomen, den Urelementen, die sich nach dem Tod auflösen → kein Leben nach dem Tod → keine Furcht vor dem Tod, da man mit Eintritt des Todes nicht mehr existiert

Ethik:

- Glück des Einzelnen im Vordergrund
„Jeder muss sich geltend machen und seine Natur durchsetzen können. [] Jeder muss in seiner Art genießen können.“ (S.7)
Soll Staatsgrundsatz/ politisches Programm werden → jeder darf sich entfalten, wie Epikur es wollte → jeder darf auf seine Weise glücklich sein
- Glück durch tugendhaftes Leben (hier liegt die Kritik)
„Nönnlein von der Offenbarung durch das Fleisch“ (S.21)
Danton ist mit ihnen untugendhaft, besucht(e) auch noch mehrere davon („Steigerung“ der Untugendhaftigkeit); falscher Weg, um zum Glück zu finden
Marion als Vorbild für Danton: ⁶ „die Keuschheit sei eine schöne Tugend“ (S.19) (Mutter von Marion (Grisette)) Tochter ist nicht keusch, also untugendhaft → laut Epikur kein Glück
Konsequenz für Marion: „ununterbrochenes Sehnen und Fassen, eine Glut, ein Strom.“ (S.20) Genuss wird nie gestillt; Epikurs Ethik wird unterstützt → kein Glück durch untugendhaftes Leben
- Grundtugenden: Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Vernunft bzw. die Ausgewogenheit zwischen Lust und Leid

Beispiel: Ausgewogenheit zwischen Lust und Leid:

„Es ist so elend sterben müssen. [] Ich will dem Leben noch die letzten Blicke aus seinen hübschen Augen stehlen.“ (S.73)

Camille leidet im Angesicht des baldigen Tods; Schönheitskonzept gibt es nur noch kurz vor dem Tod (kurzer Moment der Ausgewogenheit) danach ist allerdings damit Schluss → er verliert den Glauben an Epikur

Ziel:

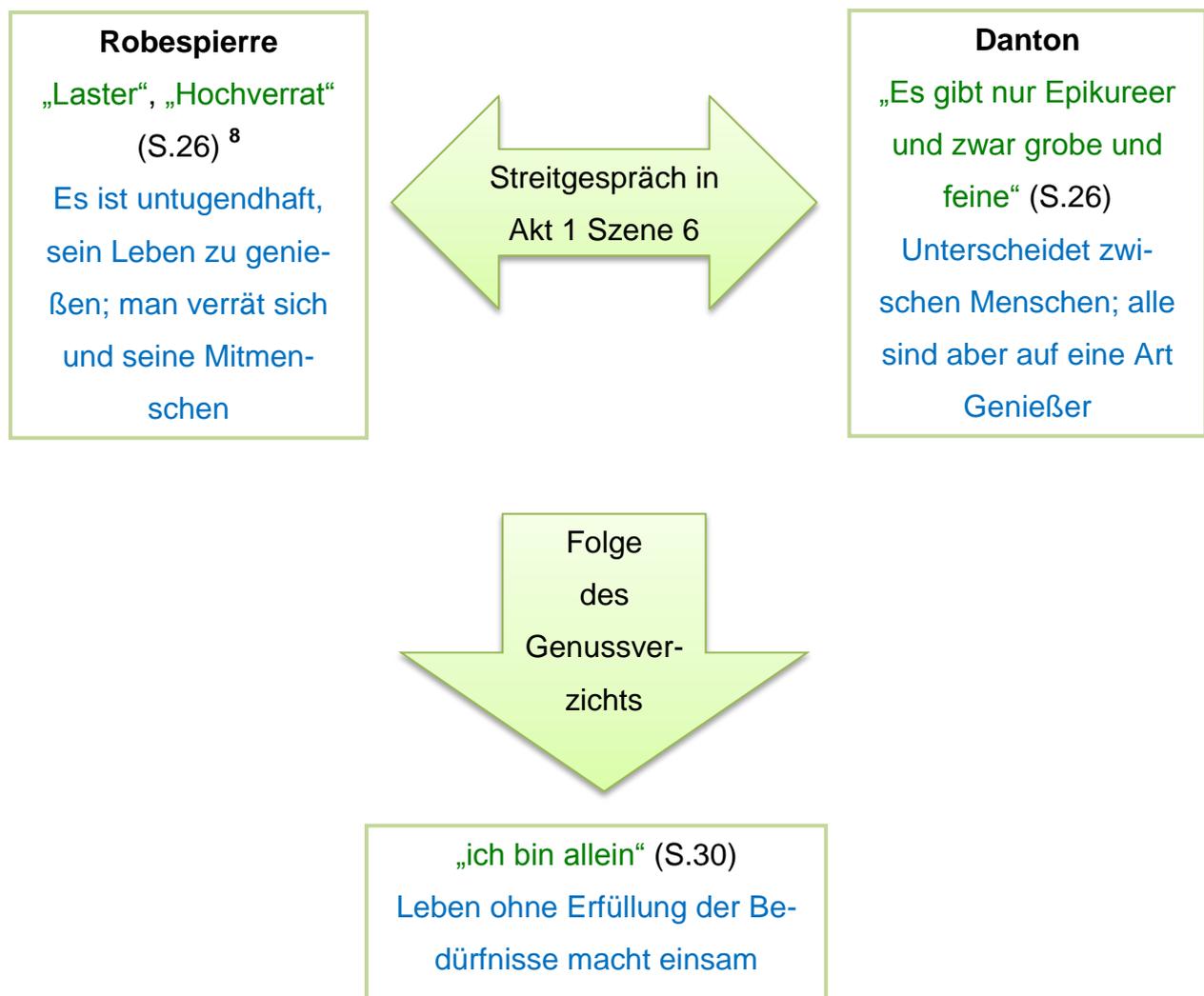
- Keine Angst mehr vor Schmerzen → Befreiung → Körper ist erfüllt von Ruhe
„wenn die höchste Ruhe Gott ist, ist nicht das Nichts Gott? Aber [] etwas kann nicht zu nichts werden! und ich bin etwas, das ist der Jammer!“ (S.67)
Das Glück der Ruhe bleibt für jeden verwehrt außer für Gott; Danton leidet darunter; für ihn wäre die Ruhe das höchste Ziel des Epikureertum
Es gibt Hoffnung für Danton: „Und wenn ich ganz zerfiele, mich ganz auflöste – ich wäre eine Hand voll gemarterten Staubes, jedes meiner Atome könnte nur Ruhe finden bei ihr.“ (S.67) er fasst die Idee Epikurs auf, die Seele bestünde aus Atomen und würde nach dem Tod zerfallen; nach dem Tod hat er eigentlich Ruhe, findet sie aber erst bei Julie → Danton ist bei ihr schmerzfrei
- Glück und Lust sind Dauerzustand
„Der göttliche Epikur und die Venus [] müssen [] die Türsteher der Republik werden.“ (S.8) ⁷
die beiden sollen Vorbild und wie eine Staatsreligion Glaube werden; Epikur steht für Lebensgenuss und totale Erfüllung des Glücks; Venus repräsentiert die Schönheit

b. Genussverzicht bei Robespierre

Bei Robespierre steht nicht das eigene Glück im Vordergrund, sondern die Interessen des Volkes.

„Feind der Freiheit“ (S.16)

Damit ist das Laster gemeint → Danton und sein Denken ebenfalls feindlich; Feststellung, dass Danton und seine Anhänger seiner Politik gefährlich werden können



3. Isolation

a. Auflehnung gegen die Isolation bei Danton

Ausgangspunkt:

„Es fehlt uns was“ (S.32)

die Fähigkeit miteinander zu leben; ist deswegen scheinbar nicht nur mit
Julie glücklich

lehnt
sich gegen
ständige Isola-
tion auf⁹

„Er sucht eben die [] Venus stückweise bei allen Gisetten des Palais-
Royal zusammen“ (S.18)

Danton sucht die wahre Schönheit → Venus; die perfekte Frau fürs Leben
„Warum kann ich deine Schönheit nicht ganz in mich fassen, sie nicht ganz
umschließen?“ (S.20)

Danton scheitert; es gibt keinen perfekten Wegbegleiter; man kann keinen
Menschen vollkommen kennen und einnehmen

Einsicht

„Kannst du verhindern, dass unsere Köpfe sich auf dem Boden des Korbes
küssen?“ (S.82)

Glaube daran, doch nicht alleine zu sein, vor allem nicht im Tod; die Tatsa-
che, dass die Köpfe sich küssen, steht für „Liebe“, nicht für das Alleinsein

b. Annahme der Isolation bei Robespierre

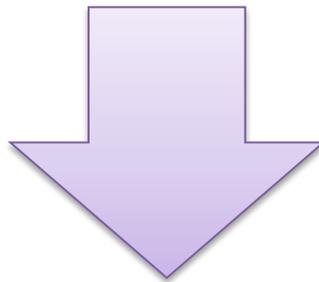
Allgemeine Hinweise auf die Einsamkeit:

Im ganzen Werk tritt Robespierre selten auf, aber wenn er spricht, tut er das meist in eine Menge hinein als große Rede nicht als Dialog; wichtigste Stelle mit Robespierre ist sein Monolog auf Seite 30, also, als er alleine ist

Isolation bei
Robespierre

Verliert alte Freunde
„Mein Camille!“ (S.30)
Er muss alte Freunde in
den Tod schicken; isoliert
sich selbst

Die Arbeit macht ihn einsam
„Es lebe die Republik, es lebe Robespierre“ (S.17)
Robespierre handelt nur für das Volk und nicht für
sich; wird deswegen mit Republik in Verbindung
gebracht



Akzeptanz

„Sie gehen alle von mir – es ist alles wüst
und leer – ich bin allein“ (S.30)
sieht ein, dass er einsam ist

4. Gesteigerte Solidarität bei den Dantonisten ¹⁰

Keine Solidarität zu Beginn für Danton:

„Geh, wir haben grobe Sinne. Einander kennen?“ (S.5)

Parallelen zur Isolation; Danton glaubt nicht an gemeinsames Leben mit nur einem Menschen; man könnte einander verletzen

Solidarität durch das gemeinsame Leitbild:

„Der göttliche Epikur und die Venus mit dem schönen Hintern müssen [] die Türsteher der Republik werden.“ (S.8)

Drückt aus, wie wichtig der Epikur für die Dantonisten ist, da er Grundlage für die Republik sein soll; die Venus steht stellvertretend für die Schönheit und Lust

Wunsch nach Gemeinschaft:

„Ich habe es satt, wozu sollen wir Menschen miteinander kämpfen? Wir sollten uns nebeneinander setzen und Ruhe haben.“ (S.32)

Unmut und Machtkämpfe zwischen dem Volk gehen Danton auf die Nerven; Parallelen zu Epikur: wenn alle in Einklang sind, gibt es keine Schmerzen und somit Ruhe auf Erden → perfekter Zustand von Glück und Lust wäre erreicht

Solidarität im Gefängnis:

„sie umarmen einander“, „[Hérault] nimmt Camilles Arm“, „Freue dich Camille, wir bekommen eine schöne Nacht.“ (alle S.80)

Sie beruhigen einander; körperliche Nähe und Zuwendung → hoher Grad der Brüderlichkeit; sie haben gemeinsam noch ein paar schöne letzte Stunden vor dem Tod

Gemeinsamer Tod:

„Kannst du verhindern, dass unsere Köpfe sich auf dem Boden des Korbes küssen?“ (S.82)

intensive Freundschaft; auch nach dem Tod eine Gemeinschaft, deswegen gibt es keine Möglichkeit sie in ihrer letzten Sekunde auseinander zu halten (Auslöser: „Hérault will Danton umarmen“ (S.82))

5. Quellennachweise

¹ vgl. Popp, 2007 : 51

² vgl. Popp, 2007: 50-51

³ vgl. Popp, 2007: 53-56

⁴ vgl. <http://www.raffiniert.ch/sepikur.html> (03.11.2011)

⁵ vgl. http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/buechner/leonce/061_epikur_txt.pdf (pdf-Datei Seite 2) (03.11.2011)

⁶ vgl. http://books.google.de/books?id=g9pfjZvAhy4C&printsec=frontcover&dq=weiblichen+Figuren+in+Beziehung+zu+Danton+und+seinem+Todesurteil+in+...+von+Nelly+Brandone&hl=de&ei=FbGyTtD8GcbS4QSfg_jLAW&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=1&ved=0CC4Q6AEwAA#v=onepage&q&f=false (Hausarbeit Seite 7) (02.11.2011)

⁷ vgl. Barke, 2001: 34

⁸ vgl. Popp, 2007: 53-54

⁹ vgl. Popp, 2007: 57

¹⁰ vgl. Popp, 2007: 57-58

6. Literaturverzeichnis

1. Primärliteratur

- Büchner, Georg: Dantons Tod. Reclam, Ditzingen 2008

2. Sekundärliteratur

- Barke, Jörg: Interpretationshilfe – Georg Büchner „Dantons Tod“. Stark, Freising 2001
- Popp, Hansjürgen: Lektürehilfen – Georg Büchner „Dantons Tod“. Klett, Stuttgart 2007

3. Internetquellen

- http://books.google.de/books?id=g9pfjZvAhy4C&printsec=frontcover&q=weiblichen+Figuren+in+Beziehung+zu+Danton+und+seinem+Todesurteil+in+...+von+Nelly+Brandone&hl=de&ei=FbGyTtD8GcbS4QSfg_jLAW&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=1&ved=0CC4Q6AEwAA#v=onepage&q&f=false (Hausarbeit Seite 7) (02.11.2011)
- <http://www.raffiniert.ch/sepikur.html> (03.11.2011)
- http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/buechner/leonce/061_epikur_txt.pdf (pdf-Datei Seite 2) (03.11.2011)

7. Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.



Ort, Datum

Schüler/in

E-Mail: julia-reinhart@gmx.net

Über ein Feedback würde ich mich freuen.